



Susanne Rauchhaus

Schattenwesen

Ueberreuter 2010 ♣ 304 Seiten ♣ 14,95 ♣ ab 14

An dem Tiefpunkt ihres Lebens angekommen – ihr Vater hat gerade Selbstmord begangen –, bietet sich Kira eine einmalige Chance. Sie soll ein Wandfresko in dem Haus des netten Chemikers Herrn Nachtmann restaurieren. Er bietet ihr 25 000 Euro für ihre Arbeit. Denselben Preis, den er ihrem Vater geboten hatte. Kira weiß nicht so recht, wie sie sich entscheiden soll. Immerhin ist gerade ihr Vater verstorben und sie weiß auch noch nicht, ob sie den gleichen Beruf ergreifen soll. Hinzu kommt, dass sie Zweifel hat, ob sie dieser Aufgaben gewachsen ist, da sie ihrem Vater zu Lebzeiten lediglich assistiert hat.

Nach kurzem Zögern entscheidet sich Kira für das Angebot. Schließlich kann sie das Geld für ein eventuelles Studium gut gebrauchen. In dem Haus der Nachtmanns angekommen, lernt sie den Rest der Familie kennen, die ihr alle äußerst eigenartig erscheinen. Die offensichtlichen Anzeichen dafür, dass mit ihnen etwas nicht stimmt, etwa dass sie nicht zu essen scheinen und sich lautlos fortbewegen können, übersieht Kira jedoch anfänglich. Sie beginnt voller Tatendrang mit ihrer Aufgabe und stürzt sich in das gefährlichste Abenteuer ihres Lebens, bei dem am Schluss ihr verstorbener Vater völlig unerwartet die Hauptrolle spielt.

Neben der Geschichte um die junge Frau Kira, tauchen, in unregelmäßigen Abständen, Kapitel über das blinde Mädchen Jessy auf. Auch ihre Geschichte ist stark mit dem Haus der Nachtmanns verbunden, was der Leser auch von Anfang an ahnt. Jedoch wird erst nach und nach aufgeschlüsselt, wie die ganzen Hinweise die der Leser nach und nach sammelt, zusammenpassen. Zum großen Finale treffen die beiden Charaktere schließlich auch aufeinander und helfen sich gegenseitig.

Die Geschichte ist gut aufgebaut und sehr altersgerecht geschrieben. Es gibt während des Lesens immer wieder Hinweise auf das Geheimnis der Familie und des Hauses der Nachtmanns, aber dennoch kommt die große Enthüllung erst am Schluss. Abwechslung gewinnt das Buch durch die verschiedenen Erzählperspektiven, die entstehen, wenn mal aus Kiras und mal aus Jessys Sicht erzählt wird. Trotz diverser Andeutungen bleibt das Buch bis zur letzten Seite spannend und auch die Liebe kommt nicht zu kurz.

Es hat Spaß gemacht, in diese Fantasiewelt abzutauchen, auch wenn man immer in Hinterkopf hat, dass man niemals dieses Haus betreten möchte.

Empfehlenswert für die Zielgruppe.